Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 1

Artikel: Gewerbestand, auf dich kommt es ganz besonders an!

Autor: Tschumi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576548

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

größerte sich auch die Wertsumme von 89,000 Fr. auf 110,000 Fr. Die Einfuhr, welche in ber Berichtszeit unbedeutend mar, verzeichnet ein Importgewicht von 1444 t gegen 1576 anno 1928, und damit fteht auch der Wertrückgang von 80,000 auf 67,000 Fr. im Zu-sammenhang. Bezüglich der Absatzebiete sind wir gegen-wärtig ausschließlich auf Deutschland angewiesen, und mas die Bezugequellen anbetrifft, fo find die Falgziegel zur Hauptsache italienischer Broventenz, mahrend die fibrigen Dachziegel fich zu gleichen Teilen auf Deutschland, Ofterreich und Franfreich verteilen.

16. Die Badfteine. Wir burfen hier ermahnen, baß ber ichweizerische Erport in ber Berichtszeit von 60,000 auf 101,000 Fr. angewachsen ift, wogegen die Gewichte fich von 1594 auf 2387 t erhöhten. Die Ginfuhr ift allerdings noch bedeutender und verzeichnet 7938 gegen 8,294 t, bezw. 297,000 gegen 301,000 Fr. Auch hier ift Deutschland weitaus das wichtigfte Absatgebiet; einzig bei den glafterten Brodutten fieht die frangofische Broventenz im Bordergrund. Die Bezugsquellen find zur Sauptfache Frankreich für ungelochte und quergelochte Steine, ebenso für langsgelochte von weniger als 30 cm Länge; dagegen werden die Hourdis fast ausschließlich

aus Italien bezogen. 17. Tonplatten und Fliefen. Der Export ift bei diesen Fabritaten zu geringfügig, um eine Erörterung zu rechtfertigen. Dagegen konnen wir darauf hinwelfen, daß die Importe fich in der Berichtszeit neuerdings etwas vergrößert haben, und zwar gewichtsmäßig von 10,165 auf 10,970 t, was die bezüglichen Werte von 3,444 000 auf 3,821,000 Fr. anschwellen ließ. Be auglich ber Bezugequellen ift bemerkenswert, daß gegenwärtig die italienische Proventenz bei den Klinkern mit 45% der Cotalbezüge dominiert, wobei Frankreich mit 30% an zweiter Stelle fteht. Bei den glafferten Fabritaten bagegen entfallen 80 % auf beutsche, und nur je 10 % auf belgische und öfterreichische Lieferungen. Auch bei den bemalten und bedruckten Blatten fteht der deutsche Lleferant im Vordergrund, und zwar mit vollen 90 % ber Totalimporte, Frankreich folgt hier an zweiter Stelle mit bem Reftanteil von 10 % ber Gesamteinfuhren.

18. Feuer: und faurefefte Badfteine und Röhren. Obwohl das Exportgewicht von 588 auf 505 t zurudgegangen ift und damit der Ausfuhrwert eine Minderbewertung voraussehen ließ, steht dieser doch mit 70,000 Fr. zu Buch, gegen 66,000 im Borjahre. Es rührt dies daher, daß sich die Aussuhr auf qualitativ hochftehende Röhren bezog, wogegen die billigeren Bactfteine Minderexporte aufzuweisen haben. Die Ginfuhr ift natürlich viel bedeutender und wiederum in Zunahme begriffen. Go sehen wir eine gewichtsmäßige Bermehrung von 8459 auf 9726 t und bementsprechend erhöhten fich die Importwerte von 1,085,000 auf 1,316,000 Fr. Sinfichtlich ber Absatzebiete ift zu erwähnen, daß gegen-wartig Frankreich ber befte Abnehmer ift, daß aber auch in Italien die Bertaufsbedingungen nicht unaunftig find. Die Bezugequellen unferer Auslandbezüge laffen fich turg dahin zusammenfassen, daß Deutschland mit rund 70 % ber Gesamteinfuhr ber Hauptlieferant ift. (Schluß folgt).

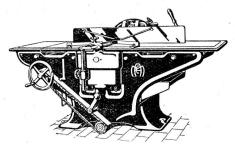
Gewerbestand.

auf dich kommt es ganz besonders an!

(Bon Nationalrat Dr. Tichumi, Brafibent bes Schweizer. Gewerbeverbandes.)

Man hat sich in den eidgenöffischen Räten große Mühe gegeben, die Alkoholvorlage für jedermann annehmbar zu gestalten. Und in der Tat, wer sie vorurteilslos prüft, wird darin nirgends einen Grund zur

SAGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine Mod. H. D. - 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

A. MÜLLER & CIE. & BRUGG

Berwerfung finden. Vor allem diejenigen nicht, die die Lösung ber Frage vom rein ethischen und hygienischen Standpunkte aus verfechten; fie tommen auf ihre Rechnung, wenn vielleicht nicht auch das lette Bunttlein fo geordnet ift, wie sie es sich vorgestellt haben.

Allein auch die zunächst interessterten Kreise dürfen der Borlage schon in ihrem eigenen Interesse ihre Zuftimmung geben. Es ist so, wie der verdiente Bauernführer Dr. Caur ichreibt, daß die vorgeschlagene 20. fung auch für den Bauernftand eine Wohltat bilbe. Man läßt dem Landwirt seinen Brennhafen und fteuerfret, was er in Haus und Stall an felbstdeftilliertem Branntwein braucht. Was er bis dahin mehr brannte an Obft und Obftabfallen, bas mußte er in tleinen Quantitaten an Mann zu bringen suchen, mas bei bem fich ftets mehrenden überangebot an Obfibranntwein je länger je schwieriger wurde, und wenn dann das Brenngeschäft eines Jahres liquidiert war, so hatte er davon tein Geld. Rünftighin tann er den überschuß bem Bunde abgeben und erhalt einen Betrag in die Band, mit bem er etwas anfangen tann. Will er bann einmal ben Brennhafen felbst abgeben, fo geschieht es auf bem Bege freier Abereintunft mit bem Bund und wiederum gegen

Der bäuerlichen Brennerel ist die gewerbliche in Rechten vollständig gleichgeftellt, ein Berdienft ber Gewerbeführer im Nationalrate. Unch der Gewerbestand darf darum der Vorlage vom 6. April

nächsthin freudig seine Zuftimmung geben nun icheint sich in bauerlichen Kreisen ba und bort eine schleichende Opposition geltend machen zu wollen, und das nur deshalb, weil man die neue Vorlage nicht kennt. Man spricht immer noch von dem, was 1923 in Aussicht genommen war, von der Entfernung der Brennhäfen aus dem Bauernhause. Heute handelt es sich ja gar nicht barum, und es ift bringenb zu munichen, baß ber Bauernstand fich barüber belehren läßt.

Beil in andern Standen noch da und bort Borurteile vorhanden find und auch mit den grundsätlichen Reinfagern gerechnet werden muß, wird der Gewerbeftand den Entscheid herbeizuführen haben. In feinen Rreifen ift man mit der Borlage einig. Das genügt aber nicht. Die Stimmkraft des Gewerbeftandes muß am 6. April nächsthin mit Macht eingesetzt werden. Auf den Gewerbestand baut man. Auf ihn kommt es an. Der letzte Mann stelle sich in Reih' und Glied zum Wohle des Beimat. landes.

Tabellen.

Wir publizieren im nachfolgenden einige intereffante Tabellen. Namentlich möchten wir aufmerkfam machen